

## **Predigt Über Psalm 103: Leben mit göttlicher Perspektive**

Es gibt so Dinge, die ergeben sich von allein,  
die muss man nicht lernen oder einüben und dazu muss man sich nicht anstrengen:  
Es kostet keine Anstrengung, negativ zu reden und zu klagen  
und in Selbstmitleid zu verfallen.  
Man muss es nicht einüben, Dinge zu vergessen.  
Dass man Fehler macht und versagt, ergibt sich von allein.  
Man muss nicht viel dafür tun, um krank zu werden oder Krankheiten zu verbreiten.  
Der Tod kommt irgendwann von allein.  
Ablehnung und harte Herzen entstehen wie von selbst.  
Negatives und Mangel, Schwäche, Traurigkeit und Ungerechtigkeit,  
sie kommen ohne unsere Anstrengung.  
Der Abfall von Gott,  
oder dass man immer weiter von Gott weg kommt  
und der Glaube sachte einschläft, dafür muss man nichts extra tun!  
Es gibt nicht nur ein Fallgesetz im physikalischen Bereich:  
alles fällt nach unten, alles wird nach unten gezogen,  
dasselbe gilt auch im Seelischen und Geistlichen:  
Da geht es sofort bergab, es sei denn, man geht dagegen an!  
Unsere Welt ist so - seit dem Sündenfall.

Und so geh's uns - körperlich, seelisch und geistlich -  
häufig so wie dem Fahrrad meines großen Sohnes:  
Die Luft ist schnell runter,  
dagegen das Aufpumpen oder gar Reparieren kostet Zeit und Energie und Einsatz.  
Der Psalm 103 ist so ein Gebet,  
das uns wieder aufpumpen kann, wenn die Luft raus ist.  
Er zeigt den Weg, auf dem wir wieder aufgerichtet werden,  
wenn wir zusammengesackt sind.  
Er zeigt die Möglichkeit, wieder nach oben zu kommen  
und so das seelische und geistliche Fallgesetz zu überwinden.

**Leben mit göttlicher Perspektive** - darum geht es.

Die negativen Beispiele, die ich am Anfang aufgezählt habe,  
sind alle dem Psalm 103 entnommen,  
und zwar habe ich einfach das Gegenteil von dem gesagt, was da steht.  
Ich habe einfach die vielen +-Punkte (Plus-punkte), die aufgezählt werden, genommen,  
und die vertikale Linie nach oben gestrichen,  
und da blieb das Minus übrig, das so oft unser Leben kennzeichnet.  
Wenn die Verbindung nach oben, die senkrechte Linie fehlt, wird aus dem Plus ein Minus.  
Gebet stellt die Verbindung zu Gott wieder her,  
und da wird aus dem Minus ein Plus,  
Gott möchte in unsere negativen Dinge hineinkommen!  
Da ist zunächst einmal GOTTES Tun, was hier entscheidend ist,  
was hier im Psalm auch aufgezählt ist!  
Aber dieses Tun Gottes möchte bei uns das entsprechende Echo auslösen,  
wir müssen darauf reagieren und antworten, damit es wirksam wird,  
durch uns hindurchgeht sozusagen.

Gott tut Gutes! Was?

*Er vergibt dir alle deine Sünde*, steht hier.

Das ist eine Erfahrung, die jeder kennen sollte, ohne die gibt es gar kein Christsein. Wobei das sooo selbstverständlich gar nicht ist.

Viele leben ja eher nach dem Motto: Wir sind allzumal Sünder, das weiß der liebe Gott schon und drückt alle Augen einschließlich Hühneraugen zu. Nein, Vergebung heißt nicht, dass Gott unsere Sünde akzeptiert und uns auf die Schulter klopfte nach dem Motto: ist schon o.k., mach nur weiter so. Eine Mutter sagt in der Regel auch nicht zu ihrem Kind:

naja, Kinder machen sich nun mal dreckig, dann bleib von mir aus so, ist schon o.k. Sondern der Dreck muss weg, Kind und Klamotten müssen gewaschen werden.

Und die Sünde muss weg aus unserem Leben, oder wir können nicht in Gottes Gegenwart sein!

Wenn wir unsere Sünde hergeben, sie bekennen und uns davon trennen, kann und will Gott sie vergeben, er vernichtet sie, wäscht uns rein durch das Blut Jesu.

Und das gilt für ALLE Sünde, steht hier!

Glaubst du das?

Vielleicht sagen wir hier sehr schnell JA,

aber ich fürchte, dieses schnelle und selbstverständliche JA

kommt häufig aus einem sehr oberflächlichen und nebelhaftem Verständnis von Sünde und Vergebung.

Das merken wir sofort beim 2. Halbvers,

mit dem wir mehr Schwierigkeiten haben, obwohl er etwas geringeres beschreibt:

Sünde betrifft ja vorwiegend

die geistliche Dimension des Menschen,

das heißt unsere höchste Dimension, die Ewigkeitsbedeutung hat.

Das, was dann aufgezählt wird, betrifft vorwiegend

die körperliche, z.T. auch die seelische Dimension.

Und die sind der geistlichen untergeordnet,

der Körper ist lediglich unser vergänglicher Teil.

*...der dir alle deine SÜNDE vergibt*

*und alle deine GEBRECHEN, KRANKHEITEN heilt*

Das wird in der Bibel öfter zusammengesehen,

sowohl Sünde als auch Krankheit hängen damit zusammen,

dass wir in einer gefallenen Welt leben.

Und Jesus ging ans Kreuz, um da Erlösung hineinzubringen,

das wissen wir ja noch viel besser als der Psalmbeter.

Und so sagt eben Jesaja prophetisch von Jesus:

*Führwahr, er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen. ...*

*Er ist um unserer Missetat willen verwundet und um unserer Sünde willen zerschlagen.*

*Die Strafe liegt auf ihm, damit wir Frieden hätten*

*und durch seine Wunden sind wir geheilt. (Jes 53)*

Vergebung und Heilung.

Jesus sagt einmal einem Mann und seiner Umgebung:

*Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben. ...*

*Damit ihr aber wisst, dass der Menschensohn Vollmacht hat,*

*Sünden zu vergeben auf Erden - sprach er zu dem Gelähmten:*

*Ich sage dir, steh auf, nimm dein Bett und geh heim!*

*Und er stand auf, nahm sein Bett und ging sofort hinaus vor aller Augen. (Markus 2)*

Vergebung und Heilung.

Jakobus sagt:

*Das Gebet des Glaubens wird den Kranken retten, heilen,  
und der Herr wird ihn aufrichten,  
und wenn er Sünden getan hat, wird ihm vergeben werden.  
Bekennet also einander eure Sünden und betet füreinander,  
dass ihr gesund werdet. (Jak 5)*

Vergebung und Heilung.

Dasselbe Handeln Gottes

- einmal mehr an der geistlich-seelischen Dimension des Menschen
- und einmal mehr an der körperlichen und seelischen Dimension des Menschen.

Wenn wir hier wirklich logisch wären auf dem Boden der Bibel,

dann müssten diejenigen unter uns,

die sich so stark für die allgemeine Beichte engagieren und einsetzen,  
sich ganz genauso auch für einen Heilungsdienst  
in unserer Gemeinde einsetzen und ihn einfordern!

Also daß z.B. beim Abendmahl auch die Segnung der Kranken

oder auch die Salbung mit Öl nach Jak 5 praktiziert werden.

Ich bin gespannt, wann das geschieht und wann wir dahin kommen,

denn das gehört zu einem lebendigen Glauben.

Vergebung und Heilung entspringen derselben Güte Gottes,

sind eng miteinander verbunden,

und fließen beide aus dem Erlösungswerk von Jesus am Kreuz.

*Der dir alle deine Sünde, vergibt und heilet alle deine Gebrechen, alle deine Krankheiten.*

Mir ist sehr bewusst, auch schmerzlich bewusst, dass hier Fragen offen bleiben, z.B.:  
was geschieht jetzt schon

Jesus sagt: "*das Reich Gottes ist mitten unter euch*"

und was geschieht jetzt noch nicht sondern erst in der Ewigkeit.

Wir haben zu beten: *Dein Reich komme!*

Aber geistliche Fragen werden nicht dadurch gelöst,

dass wir diskutieren,

sondern indem wir praktizieren, was klar in der Bibel steht

und Gott beim Wort nehmen:

*Der dir alle deine Sünde vergibt und heilt alle deine Gebrechen.*

Wir können weder das eine noch das andere selber machen!

Die Frage ist lediglich, ob wir Gott so zur Verfügung stehen,

dass Gott selber diese Dinge in uns und durch uns tun kann!

Und da ist Gott nicht so schizophran wie wir,

die wir das eine offenbar selbstverständlich annehmen

und das andere genauso selbstverständlich ablehnen.

Gottes Güte meint den ganzen Menschen,

das sagt Sein Wort und das hat Jesus vorgelebt

und das war in der neutestamentlichen und urchristlichen Gemeinde lebendig.

Und dann ist uns das immer mehr verloren gegangen,

aber wir dürfen es wieder gewinnen, weil Gott sich nicht ändert.

Gott tut noch mehr Gutes,

wir schaffen den ganzen Psalm nicht mehr,

ist auch logisch, weil Gottes Güte nie zu Ende ist:

*Der dein Leben vom Verderben erlöst.*  
Zuerst ist hier offenbar Bewahrung gemeint,  
aber wir dürfen es auch auf die Ewigkeit beziehen,  
wo alles Verderben überwunden und beseitigt ist.

*Der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit.*  
Gott adelt uns, setzt uns eine Krone auf.  
Und dieser Adel, unsere Würde besteht darin, dass Gott sich uns ganz zuwendet,  
uns unverdientermaßen annimmt und ein Herz für uns hat,  
dass wir Gott ungeheuer wichtig sind und kostbar in seinen Augen.  
Wer das weiß und im Herzen erfasst hat,  
hat keine Minderwertigkeitskomplexe mehr!

Der deinen Mund fröhlich macht, heißt es dann,  
wörtlicher: *Der mit Gutem sättigt dein Leben, dein Inneres.*  
*Und du wieder jung wirst wie ein Adler, deine Jugend erneuert sich wie bei einem Adler,*  
dem nach der Mauser die Schwingen nachwachsen,  
so dass er sich über die Berge erheben kann:

Leben mit göttlicher Perspektive:  
Weil Gott so wunderbar handelt! Gottes Tun ist das Entscheidende.  
Aber dieses Tun Gottes möchte bei uns das entsprechende Echo auslösen,  
wir müssen darauf reagieren und antworten,  
damit es wirksam wird, durch uns hindurchgeht sozusagen.  
Deshalb die Selbstaufforderung: V. 1-2:  
*Lobe den HERRN, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen!*  
*Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat:*  
Und am Ende des Ps. wird das noch einmal aufgenommen:  
V. 20-22:  
*Lobet den HERRN, ihr seine Engel, / ihr starken Helden, die ihr seinen Befehl ausrichtet,*  
*dass man höre auf die Stimme seines Wortes!*  
*Lobet den HERRN, alle seine Heerscharen, seine Diener, die ihr seinen Willen tut!*  
*Lobet den HERRN, alle seine Werke, / an allen Orten seiner Herrschaft!*  
Das ist der Rahmen des Psalmes,  
so wie der Rahmen, der ein wunderbares Bild festhält, damit man es aufhängen kann  
und es ein Zimmer prägt mit seiner Schönheit und Aussage.  
Oder anders:  
Gottes gutes Handeln sucht ein Gefäß, in das es sich ergießen kann,  
und dieses Gefäß ist der Glaube.  
Und die Sprache des Glaubens ist das Gotteslob!  
Gott ist oben und ER zieht nach oben.  
Der Glaube schaut nach oben,  
das zeigt sich im Gott loben!  
So werd'n wir hochgehoben!  
Das Positive ergibt sich nicht von allein.  
Gottes Güte hat Gott alles gekostet, nicht nur alles, was zur Schöpfung nötig war,  
sondern Gott musste Seinen Sohn ganz hingeben für uns,  
damit Seine Güte in unserem Leben ankommen  
und Gestalt gewinnen kann.

Und wenn Gottes Güte in unserem Leben Gestalt gewinnen soll,  
dann kostet uns das auch etwas:  
nämlich dass wir von uns und unseren Umständen wegschauen  
auf Gott und Seine Güte bekennen, d.h. IHN loben!  
Dazu muss man sich meist einen inneren Schubs geben,  
der äußere Impuls wie diese Predigt nützt da noch nichts,  
so wie das Weckerklingen allein noch nicht bewirkt, dass ich aufstehe,  
da muss ich mir auch einen inneren Schubs geben,  
es ist notwendig, aufzustehen - also tu ich's!

Es wendet die Not, Gott zu loben und zu preisen - also tu ich's!

*Lobe den Herrn, meine Seele!*

Das Wort für loben bedeutet genauso auch segnen! Segne den Herrn, meine Seele.  
Der Segen Gottes soll im Lobpreis zurückgegeben werden,  
und dann kommt ein Kreislauf in Gang, wie beim Stromkreislauf:  
Der Strom muss hin und zurückfließen,  
dann wird Licht oder Kraft oder Wärme freigesetzt und vieles andere auch.  
In unser Leben kommt Licht und Kraft und Wärme und vieles andere von Gott,  
wenn wir Sein Wort mit Lobpreis beantworten.

*... und was in mir ist -*

... ja mein Inneres ist so oft mit Negativem beschäftigt:  
Frustr und Furcht, Ärger und Ängste machen mir da zu schaffen.  
Stopp! Rückwärtsgang raus! Vorwärtsgang rein!  
*Was in mir ist, all mein Inneres lobe Seinen heiligen Namen!*  
So gehts aufwärts - das ist meine Verantwortung!

Leben mit göttlicher Perspektive:

Was Gott alles Gutes tut, steht im Partizip Präsens im Ps 103.  
Wenn wir - auch im Partizip Präsens - Gott lobende Menschen sind,  
dann ist Gottes Heil in unserem Leben immer mehr präsent.